

Foto: K. Tunsch

GEMEINDEBRIEF

MÜGGELHEIM

Ausgabe 12 2026/01 2027



Wünschen und Hoffen

„Lieber Weihnachtsmann! Ich wünsche mir das Spiel Mindflex und ein Top-Model-Malbuch." So stand es in Kinderschrift auf dem Zettel. Darunter waren ein Tannenzweig mit brennender Kerze und ein geschmückter Weihnachtsbaum gemalt. Als unsere Tochter noch an den Weihnachtsmann glaubte, lag dieser Wunschzettel zu Beginn der Adventszeit auf ihrem Fensterbrett.

Das Wunschzettelschreiben hat eine lange Tradition – nicht nur in unserer Familie.

In den Briefen der Kinder stehen manchmal nicht nur Spielsachen, sondern auch große Herzenswünsche: dass die Oma wieder gesund wird oder dass es in der Schule besser läuft. Der Weihnachtsmann möge helfen. Kinder sind Meister darin, ihre Sehnsüchte ganz unbefangen und vertrauensvoll auszusprechen.

So unbeschwert wie ein Kind kann ich meine Wünsche nicht mehr formulieren. Und doch wäre mein Wunschzettel schnell voll. Für Advent und Weihnachten wünsche ich mir Zeit, um Geschichten zu lesen, Lieder zu singen und Besuche zu machen. Ich

Andacht

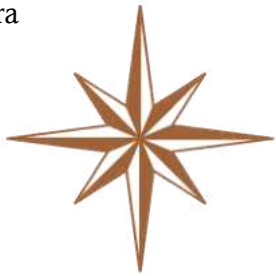
wünsche mir und uns allen Gesundheit und Bewahrung, ein gesegnetes Fest, Friede in unseren Familien und auch dieses Jahr wieder ganz besonders Friede auf Erden. Allen, die krank sind, wünsche ich Geduld und Menschen, die an ihrer Seite bleiben. Und allen, bei denen es in diesen dunklen Wintertagen auch dunkel in der Seele ist, wünsche ich die Zuversicht, dass es wieder heller wird im Leben.

Manchmal kann ich selbst etwas dazu beitragen, dass ein Wunsch wahr wird. Ich kann Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden, um Zeit zu gewinnen – für die Besinnung im Advent, für einen Anruf oder einen Besuch, der jemandem den Tag lichter macht. Zugleich weiß ich: Viele unserer großen Wünsche bleiben offen. Trotzdem ist es gut, sie auszusprechen oder aufzuschreiben. Denn Wünsche halten die Hoffnung wach, dass nicht alles schon festgeschrieben ist. Wer wünscht, rechnet mit Gott und hält den Himmel offen.

Die Weihnachtsgeschichte ermutigt uns genau dazu. Sie erzählt von Menschen, deren Leben ein einziges großes Sehnen, Hoffen und Ausschauhalten nach dem Friedenskönig war. Wenn er doch käme - im nächsten Jahr oder morgen, vielleicht schon heute! Und in der Heiligen Nacht verkündigen die Engel: „Euer Wunsch ist erfüllt. Euch ist heute der Heiland geboren … Ehre sei Gott in der Höhe! Und Friede sei auf Erden!“

Noch steht dieser umfassende Friede aus. Aber die Verheißung ist mit der Geburt Christi in der Welt – und sie trägt uns über Weihnachten hinaus in das neue Jahr. Deshalb schreibe ich ganz ans Ende meines Wunschzettels: Ich wünsche mir und uns als Gemeinde, dass wir das Wünschen und Hoffen nicht verlernen – und offen bleiben für Gottes Überraschungen. Manchmal erfüllen sich Wünsche nämlich ganz anders, als wir denken.

Ihre Pfarrerin Anke Schwedusch-Bishara



GOTTESDIENSTPLAN

6.12. Sonntag, 10 Uhr; Dorfkirche	**Gottesdienst** Lektor A. Schmidt
13.12. Sonntag, 15 Uhr; Dorfkirche	**Familiengottesdienst** Elternkreis/Pfrn. Schwedusch-Bishara
20.12. Sonntag, 10 Uhr; Dorfkirche	**Gottesdienst** Lektor Dr. H. König
24.12. Heiligabend, 14.30; Dorfkirche	**Gottesdienst mit Krippenspiel** Pfrn. Schwedusch-Bishara
24.12. Heiligabend, 15.30; Dorfkirche	**Gottesdienst mit Krippenspiel** Pfrn. Schwedusch-Bishara
24.12. Heiligabend, 17 Uhr; Dorfkirche	**Christvesper** Pfrn. Schwedusch-Bishara
25.12. Donnerstag, 10 Uhr; Dorfkirche	**Gottesdienst zum Christfest** Pfrn. Schwedusch-Bishara
26.12. Freitag, 10 Uhr; Dorfkirche	**Gottesdienst zum Christfest / Stephanustag** Lektor Dr. T. Tunsch
27.12. Sonntag, 10 Uhr; Dorfkirche	**Gottesdienst** Lektorin J. Schön
31.12. Silvester, 18 Uhr; Dorfkirche	**Abendmahlsandacht** Pfrn. Schwedusch-Bishara

3.01. Sonntag, 10 Uhr; Dorfkirche	**Gottesdienst** Lektor T. Tunsch
10.1. Sonntag, 10 Uhr; Dorfkirche	**Gottesdienst mit Taufe** Pfrn. Schwedusch-Bishara
17.1. Sonntag, 10 Uhr; Gemeindezentrum	**Gottesdienst** Lektor A. Schmidt
24.1. Sonntag, 10 Uhr; Gemeindezentrum	**Abendmahlsgottesdienst** Pfrn. Schwedusch-Bishara
31.1. Sonntag, 10 Uhr; Gemeindezentrum	**Gottesdienst** Lektorin J. Schön

Adventsnachmittag
Herzliche Einladung

Am Sonntag, dem 13.12.2026, beginnen wir um 15 Uhr mit einem Familiengottesdienst. Danach bleiben wir zum Adventskaffee bei Kerzenschein in der Kirche – wir singen gemeinsam mit unserer Kantorin Adventslieder, und Kinder können auf der Empore basteln. Über selbstgebackenen Kuchen und Plätzchen freuen wir uns sehr.

Für Fahrdienste (Abholung oder Mitnahme älterer Gemeindemitglieder) melden Sie sich bitte bei der Pfarrerin.



Foto: N. Schwarz, GemeindebriefDruckerei

Montag

07.

Dezember

14.30 Uhr



N. Schwarz Gemeindebriefdruckerei

Adventsfeier der Ökumenische Frauengruppe:

Miteinander erzählen, singen, Geschichten hören. Wenn Sie möchten, bringen Sie Ihre liebste Weihnachtsgeschichte oder ein Gedicht mit. **Gemeindezentrum**

Sonntag

13.

Dezember

15 Uhr



Familiengottesdienst

„Der vergessliche Engel“

Am 3. Advent laden wir herzlich zum Gottesdienst für alle Generationen ein.

Kirche

Dienstag

15.

Dezember

15 Uhr



N. Schwarz, GemeindebriefDruckerei

Adventsfeier des Spieletreffs:

Wir sind einen Nachmittag lang adventlich beisammen. Zu Rummikub und anderen Spielen treffen wir uns am 8. und 22.12.

Gemeindezentrum

Gesprächskreis

“Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott!“

Wir laden zum Nachdenken ein, wie uns die Jahreslosung im Alltag den Rücken stärken kann. **Gemeindezentrum**



Grafik: Dorothee Krämer

Mittwoch
13. Januar
19 Uhr

Ökumenische Frauengruppe:

«Du sollst den Feiertag heiligen»

Sonntagsarbeit, Dauererreichbarkeit oder echte Auszeit – wir diskutieren, was uns am 3. Gebot wichtig ist.

Gemeindezentrum



N. Schwarz, GemeindebriefDruckerei

Montag
18. Januar
14.30 Uhr

Filmabend:

„Das tiefste Blau“ - Brasilien 2025

Statt sich in eine Seniorenkolonie abschieben zu lassen, flieht Tereza auf den Amazonas – in ein skurriles Abenteuer für ihren letzten großen Traum.

Gemeindezentrum



Dienstag
19. Januar
19 Uhr





Ein Abend voller Licht und Gemeinschaft

Am 11.11. hat unsere Gemeinde wieder zum Martinsfest eingeladen und viele sind gekommen. Im Anschluss erreichte uns das Dankesschreiben einer Mutter. Ihre bewegenden Worte geben einen lebendigen Eindruck von diesem Abend – und sind zugleich ein herzliches Dankeschön an alle Ehrenamtlichen, die jedes Jahr mitwirken, damit dieses Fest gelingt: an den Elternkreis, die Männer, die sich um das Feuer kümmern, unsere Kantorin, die Jagdhornbläser, die Tontechniker und die Freiwillige Feuerwehr. Mit freundlicher Genehmigung der Verfasserin veröffentlichen wir ihren Brief in anonymisierter Form.

Liebe Gemeinde,

es ist mir ein sehr großes Anliegen mich von Herzen für das gelungene Martinsfest zu bedanken! Sie haben meinem Kind und mir das schönste Martinsfest bereitet, dass wir je hatten. Ganz unerwartet und daher so wunderschön.

Der Nachmittag startete für uns beide in der Kita. Mit Laternen und festlicher Martinstagsmusik sind wir bei Ihnen in der Kirche angekommen. Mein Kind hat sich am 11.11. das erste Mal zu Ihnen in die Kirche getraut, um sich das Martinsspiel anzusehen. Ganz gebannt hat es Ihnen zugehört und ich denke auch ein paar Impulse in ihrem jungen Alter mitgenommen.







Mir als Mama kamen beim gemeinsamen Singen der Lichterkinder die Tränen! Danke für diesen wunderbaren Moment, in dem ich so große Dankbarkeit für meine Familie, Freunde und meine Nachbarschaft empfand!

Da es auch für uns spät in der Woche war, stellte ich es meinem Kind nach dem Martinspiel frei, selbstständig nach Hause zu gehen oder in der Gruppe zu bleiben. Mein Kind hat sich so wohl gefühlt, dass es sofort sagte: „Ich möchte mit den anderen Kindern zusammen zur Kirchenwiese laufen!“

Gesagt, getan. Ich vertraute auf ihren Wunsch und wurde nicht enttäuscht. Das lodernde Feuer zu beobachten, nette Gespräche zu führen und die Freundlichkeit der Müggelheimer zu spüren, gab uns beiden Kraft.

Danke, dass Sie sich um die Organisation dieses schönen Nachmittags gekümmert haben. Bislang war mir dieser Tag weniger wichtig. Nun möchte ich sagen, dass er - Dank Ihnen - sehr von uns geschätzt wird und wir uns bereits jetzt auf 2027 freuen!



Fotos: K. Tunsch



http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/

Mehr als Dekoration

Geschichte des Herrnhuter Sterns

Wenn die Tage kürzer werden und der November sich dem Ende zuneigt, wird der längliche Karton hervorgeholt. Vorsichtig werden die 17 viereckigen und 8 dreieckigen Zacken ausgebreitet, die Musterklammern bereitgelegt und bei adventlicher Musik beginnt die Geduldsarbeit. Das Zusammensetzen und Aufhängen des Herrnhuter Sterns ist für Generationen ein vertrautes Ritual am Beginn der Adventszeit, das uns hilft, innerlich in dieser Zeit anzukommen.

Auch in Müggelheim lassen sich viele dieser warm leuchtenden Sterne entdecken: Sie strahlen vor und in unserer Kirche, heißen uns an Hauseingängen willkommen, und leuchten uns mit ihrem Schein aus Fenstern entgegen. Doch der Stern ist weit mehr als nur ein liebgewonnener Teil der weihnachtlichen Dekoration.

Seine Wurzeln reichen über 160 Jahre zurück in den Schoß der Herrnhuter Brüdergemeine in der Oberlausitz. Ursprünglich entstand er in den Internatsstuben des 19. Jahrhunderts. Dort lebten vor allem Missionarskinder, deren Eltern in fernen Ländern unter oft widrigen Bedingungen arbeiteten. Die Trennung war für die Kinder in der Advents- und Weihnachtszeit besonders schmerzhaft. Vermutlich nutzte ein Lehrer den Stern im Mathematikunterricht als Vorlage, um den Kindern ein besseres geometrisches Verständnis zu vermitteln. Für die heimwehgeplagten Missionskinder wurde das Sternebasteln zu einem tröstlichen, gemeinschaftsstiftenden Ereignis. Die ersten Sterne strahlten traditionell in Weiß und Rot: Weiß stand für die Reinheit, Rot für das Blut Jesu Christi. Sie passten besonders gut in die schlichten weißen Säle der Brüdergemeine.

Einen entscheidenden Meilenstein markierte das Jahr 1897: Der Geschäftsmann Pieter Hendrik Verbeek erfand den ersten stabilen, zusammensetzbaren und für den Versand geeigneten Stern und legte damit den Grundstein für die heutige Sternenfabrik. Die wechselvolle Geschichte führte über die Produktion im VEB - bei der man sich mangels Papier sogar mit gelbem Röntgenpapier behelfen musste - bis hin zur heutigen Manufaktur, in der die Sterne immer noch in Handarbeit gefertigt werden.

Mit seinem strahlenden Licht erinnert der Herrnhuter Stern an den Stern von Bethlehem. Er ist ein tröstlicher Wegweiser zum Kind in der Krippe und symbolisiert das göttliche Licht, das mitten in unsere irdische Dunkelheit hineinscheint.

Von der Oberlausitz aus hat der Stern eine weltweite Reise angetreten. Heute leuchtet der er in Grönland ebenso wie in Malawi. Ein besonders berührendes Beispiel ist der sogenannte Sternenberg in Palästina, wo in einem Förderzentrum der Herrnhuter Missionshilfe von Christen, Juden und Muslimen alljährlich gemeinsam der Stern aufgehängt wird. So geht Weihnachten ein Leuchten um die Welt, das Menschen über alle Grenzen hinweg verbindet.

Wenn wir also in diesen Wochen den Blick zu den leuchtenden Zacken erheben, dürfen wir uns beschenkt wissen: Der Herrnhuter Stern schenkt uns nicht nur ein wohlig warmes Licht in der dunklen Jahreszeit, sondern erinnert uns daran, dass Gottes Licht in Jesus Christus in unsere Welt gekommen ist – hell, beständig und voller Hoffnung.

Anke Schwedusch-Bishara





Zeitreise mit Überraschung

Am 19. Oktober 2026 war es wieder so weit: Die Ökumenische Frauengruppe unternahm einen gemeinsamen Ausflug und besuchte das Deutschlandmuseum am Potsdamer Platz. Auf dem Programm stand eine Zeitreise durch 2000 Jahre deutsche Geschichte. Das Besondere an dieser Ausstellung ist ihre lebendige Gestaltung: Historische Kulissen, Lichteffekte und passende Geräuschkulissen ließen uns die Vergangenheit fast hautnah miterleben.





Fotos: K. Tunsch

Die Ökumenische Frauengruppe im Deutschlandmuseum

Unser Rundgang führte uns durch zahlreiche Epochen – angefangen bei den Germanen und Römern über das Mittelalter und die Barockzeit bis hin zur jüngeren Geschichte mit den beiden Weltkriegen und der Nachkriegszeit. Den Abschluss bildete die spannende Gegenüberstellung von Wirtschaftswunder in der BRD und dem Leben in der DDR bis zum Mauerfall.

Für eine unerwartete Unterbrechung sorgte allerdings ein plötzlicher Fehlalarm, wegen dem alle Besucher das Gebäude vorübergehend verlassen mussten. Unsere Gruppe nutzte diese unfreiwillige Pause kurzerhand für ein gemütliches gemeinsames Mittagessen. Leider konnten anschließend nicht mehr alle Teilnehmerinnen die Besichtigung fortsetzen. Dennoch blicken wir auf einen ebenso interessanten wie aufregenden gemeinsamen Tag zurück.

Angela Schild

FREUD UND LEID

Wir gratulieren allen Jubilaren dieser beiden Monate herzlich zum Geburtstag und wünschen Gottes Segen für das neue Lebensjahr. Stellvertretend für alle nennen wir diejenigen namentlich, die einen runden Geburtstag feiern oder über 70 Jahre alt sind.

Dezember		

Januar		

Foto: N. Schwarz, GemeindebriefDruckerei



REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

Sprechstunde Pfarrerin
Di, 17-19 Uhr

Krippenspielproben
Do 3., 10., 17.12. 15.30-16.30 Uhr
Mi 23.12. 10-11 Uhr
Dorfkirche

Kinderkirche
Do, 15.30-17.15 Uhr (ab 14.1.)
1.-6. Klasse

Konfirmanden
8. Kl. Mi, 7. Kl. Do, 17 Uhr
(Pause in den Ferien)
Gemeindehaus Köpenick

Ökumenische Frauengruppe
Mo, 7.12. 14.30 Uhr
Adventsfeier

Mo, 18.1. 14.30 Uhr
„Du sollst den Feiertag heiligen."

Junge Gemeinde
Mi, 2.+16.12., 6.+20.1. 18.30-21 Uhr

Spieletreff
Di, 8.+22.12., 5.+19.1. 15-17 Uhr
Gesellschaftsspiele

Di, 15.12. 15 Uhr Adventsfeier

Elternkreis
Mo, 7.12. 19 Uhr
Vorbereitung für 3. Advent

Mo, 11.1. 19 Uhr
Neujahrsabendbrot

Umweltkreis
Do, 17.12. 20 Uhr
Fam. Dr. König, Darsteiner Weg 38

Gesprächskreis
Mi, 13.1. 19 Uhr
Gespräch zur Jahreslosung

Gemeindekirchenrat
Di, 1.12. und 5.1. 19.30 Uhr

So erreichen Sie uns:

Pfarrerin und Gemeindebüro:
Anke Schwedusch-Bishara
Ludwigshöheweg 18
T 65940593 (Büro)
T 50594293 (priv.)
pfarramt@ekg-mueggelheim.de
Sprechstunde: Di, 17-19 Uhr

GKR/Vorsitzende Karin Tunsch:
gkr@ekg-mueggelheim.de

Katechetin Simona Behrendt:
0176 47 37 04 20
simona.behrendt@gemeinsam.ekbo.de

Küsterin Ines Tenner:
kuesterin@ekg-mueggelheim.de

Kantorin Sabina Rogge:
kirchenmusik@ekg-mueggelheim.de

Regionale Projektstelle Jugend Jakob Schmidtke:
015567 282 148
projekt-sued.ekbso@gemeinsam.ekbo.de

Website:
www.evangelische-kirchengemeinde-mueggelheim.de
Gestaltung: Dr. Thomas Tunsch
it@ekg-mueggelheim.de

Bankverbindung: Evangelischer Kirchenkreis Berlin Süd-Ost
DE63 1005 0000 0190 6897 65
Verwendungszweck: KG Müggelheim

Impressum

Herausgeber:

Kirchengemeinde Berlin-Müggelheim
Alt-Müggelheim 22
12559 Berlin

Redaktion und Layout

Pfrn. Anke Schwedusch-Bishara, Stefan Hentschel

Druck:

GemeindebriefDruckerei
Eichenring 15a
29393 Groß Oesingen

Auflage:

500 Exemplare

Die Redaktion erreichen Sie über das Gemeindebüro.

